



Immer vielschichtiger werden Gitter und Zeichen: Rita Landolt, Bilder 1, 2, 3, 4, Mischtechnik, Acryl mit Zeichnung, je 44 auf 33 cm, 2000.

Zuger Presse · Dienstag
22. April 2003 · Nr. 32

Den Blick schichtweise in die Tiefe gebohrt

Werke der vergangenen zehn Jahre von Rita Landolt in den Räumen des Forums junge Kunst und Pro Senectute Kanton Zug

Eine Werkschau mit Bildern und Zeichnungen von 1992 bis 2002 gibt Einblick in das vielseitige Schaffen der Steinhauser Künstlerin Rita Landolt.

Das Durchschreiten der Räumlichkeiten der Pro Senectute Kanton Zug erweist sich als fesselnde Reise durch die Bilderwelt von Rita Landolt. Eine Reise, die viel Stoff zum Schauen, Auf-sich-wirken-Lassen und Deuten gibt. Das

Thema der Ausstellung lautet «Gedächtnis – Erinnerung – Traum». Der Titel mag als Hilfe beim persönlichen Interpretieren der Werke dienen.

Blick durchs Flechtwerk

Die Viererserie aus dem Jahre 2000 weist einen ähnlichen Grundaufbau auf, der in wachsender Komplexität variiert wird. Waag- und senkrechte Balken in weissgrauer Farbe, zuweilen leicht schwarz schattiert, überkreuzen sich. Auf diese Weise entsteht eine Art Git-

ter- oder Flechtwerk, das den Vordergrund bestimmt und nur fensterartige Öffnungen zum Hintergrund freilässt. Hinzu kommen Gestaltungselemente, so verlaufen entlang der Öffnungen schwarze und weisse Winkel, Balken oder Rahmen. Die Komposition wird von Bild zu Bild schichtenreicher, immer mehr Ebenen scheinen sich zu überlappen.

Der in den «Fenstern» zu sehende Hintergrund ist im ersten Bild sanft beigebraun, ab dem zweiten orange, im dritten zu-

sätzlich mit vielfältig strukturierten Quadraten in Grautönen versehen. Auf diesem Hintergrund sind zeichnerische Elemente zu erblicken. Erst vereinzelt und undeutlich, dann zahlreicher, klarer und figürlicher. Eckige und runde Formen, Bänder, Bögen, Kreise, Kreuze, Sichel, Würfel und vieles mehr verbinden sich in einer geheimnisvollen Chiffrensprache zu rätselhaften Gebilden, die im vierten Bild auch das Flechtwerk des Vordergrunds durchdringen. Vorder- und

Hintergrund gehen schliesslich ineinander über.

Vielfältiges Werk

Was ist die Bedeutung des in Farbgebung und Komposition äusserst harmonisch wirkenden Werks? Ist ein Blick in die Tiefen des Unbewussten gemeint, der durch die Oberflächlichkeit der Alltagswahrnehmung wie durch ein Gitternetz verstellt wird? Oder gar verschüttete Erinnerungen, die erst in nächtlichen Traumgeschichten wieder hervortreten?

Die vielschichtigen Bilder bieten jedem Betrachtenden einen weiten Rahmen für persönliche Assoziationen und Deutungen.

Letzteres gilt für alle Werke der vielfältig tätigen Steinhauser Künstlerin. Sehenswert sind auch ihre zeichnerischen Frühwerke, schwarze und farbige Tuschezzeichnungen, die beim Betrachten mannigfache innere Bilder wachrufen.

ANDREAS BRANDENBERG

Bis 20. Juni, Forum junge Kunst & Pro Senectute Kanton Zug, Zug.